

Kunst- und Kulturschaffende als Ressource der ländlichen Entwicklung (KULT_Ressource)

Dr. Gesine Tuitjer
Lorena Nehmzow

Gefördert durch:

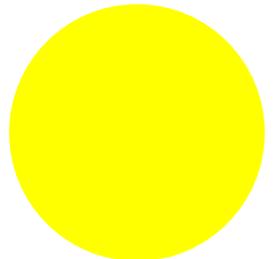


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



In drei ländlichen Regionen werden Kunst- und Kulturschaffende interviewt. Wir fragen, wie sie sich Einkommen und Märkte erschließen und wie ihre Rolle in der regionalen Entwicklung aussehen kann.

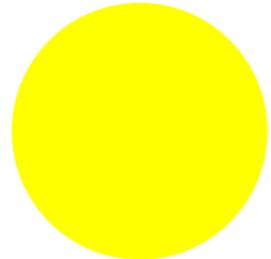
gesine.tuitjer@thuenen.de



Thesen

1. Lebens- & Arbeitsbedingungen: Kunst- und Kulturschaffende schätzen das Platzangebot zum Leben und zum Arbeiten in ländlichen Räumen. Sie erschließen sich vielfältige Einkommensquellen. Allerdings wird Kunstschaffen nicht immer als Arbeit verstanden, die fair entlohnt werden muss.

2. Regionalentwicklung: Kunst- und Kulturschaffende tragen zur Lebensqualität und zum sozialen Zusammenhalt in ländlichen Räumen bei, indem sie, mit Unterstützung von Wirtschaft und Verwaltung, kulturelle Angebote für die Bevölkerung organisieren. Außerdem tragen sie zur Imagebildung und Tourismusentwicklung bei, wenn sie Angebote mit überregionaler Strahlkraft entwickeln.



KulturLandBilder:

Bilder des Ländlichen in der Kultur und Kreativwirtschaft

Kultur Land Bilder

Institution(en):
**Leibniz Institut für Länderkunde
Universität Bamberg**

Förderzeitraum: **03/23 - 02/26**

Das Projekt untersucht anhand von vier Fallbeispielen, inwiefern selbst- und fremd zugeschriebene **Raumsemantiken von Ländlichkeit** und ländlicher Kultur das kulturelle Leben und kreative Arbeiten in ländlichen Räumen prägen und welche Auswirkungen sie darauf haben.

Gefördert durch:

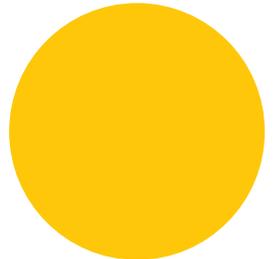


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

**Leibniz-Institut
für Länderkunde**



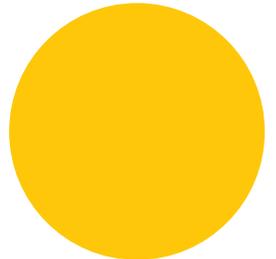
Instagram:
<https://www.instagram.com/kulturlandbilder>



Thesen

1. Keine Kultur ohne Beteiligung! – Kultur im Ländlichen Raum braucht Beteiligung, um erfolgreich zu sein – so stiften Kulturinitiativen und Kreativwirtschaftliche Netzwerke Identität innerhalb der Mitwirkenden und ihrem Umfeld

2. Neue Narrative durch Kultur und Kreativwirtschaft in Ländlichen Räumen! – Akteure schaffen positive Erzählungen und Images über den Ländlichen Raum durch ihre Aktivitäten



KLEINaberFEIN

Forschung für eine gelingende Kulturarbeit in Museen und Ausstellungen in ländlichen Räumen

Nick Petukat (Wissenschaftlicher Mitarbeiter)
Anna-Lena Holstein (studentische Assistenz)

Gefördert durch:



Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

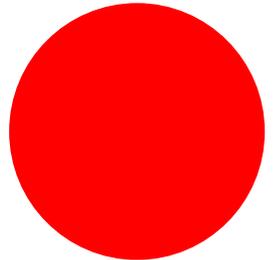


FRIEDRICH-SCHILLER-
UNIVERSITÄT
JENA



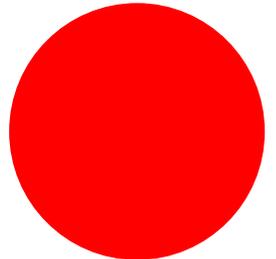
Untersuchung der Rahmenbedingungen, Potenzialen und Gelingensbedingungen von Museen und Ausstellungen in ländlichen Räumen Mitteldeutschlands anhand externer und interner Perspektiven

nick.petukat@uni-jena.de
www.gw.uni-jena.de/klein-aber-fein



Thesen

- 1. Regionalmuseen fördern kulturelle Teilhabe, indem sie regionalspezifische Inhalte vermitteln – insbesondere durch wiederkehrende Veranstaltungsformate.**
- 2. Die Einbindung von ehrenamtlich Aktiven fördert die lokale Wahrnehmung und Akzeptanz von Regionalmuseen. So werden sie Bezugspunkte für die eigene Identität.**

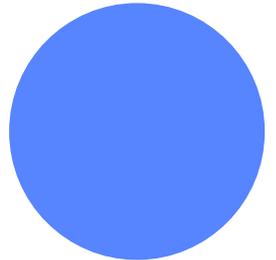


DRITTE ORTE: Häuser für Kultur und Begegnung

Dana Kurz
Dr. Ina Rateniek



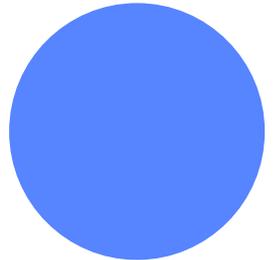
„Dritte Orte“ bieten Raum für Kultur, Bildung und Begegnung, stärken den gesellschaftlichen Zusammenhalt und laden zur Verantwortungsübernahme ein.



Thesen

1. Durch **niedrigschwellige** Kulturarbeit und – angebote sowie die **Selbstwirksamkeit** Einzelner und Empowerment der Zivilgesellschaft sind **analoge Dritte Orte Motoren für mehr Lebensqualität**, Gemeinschaft, Identifikation und Demokratie in ländlichen Räumen.

2. Dritte Orte mobilisieren in hohem Maße bürgerschaftliches **Engagement** als Impulsgeber und Träger für Kultur auch **außerhalb von professionellen und klassischen ehrenamtlichen Strukturen**.



LANDKULTUREN: Teilhabe – Zukunft (LAKUTEZU)

Prof. Dr. Nina Gribat
Christoph Muth

Forschungsziele:

1. Gelingensbedingungen für erfolgreiche kulturelle Praxis und gesellschaftliche Teilhabe in ländlichen Räumen zu identifizieren
2. Handlungsempfehlungen zur erfolgreichen Integration kultureller Praktiken in die gemeinwohlorientierte und akteurszentrierte Entwicklung zu erstellen
3. Akteurszentrierte Formen der kritischen Landforschung mit Schwerpunkt auf der Rolle von Kunst und Kultur weiterzuentwickeln.

Gefördert durch:

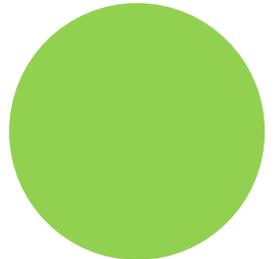


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

b-tu Brandenburgische
Technische Universität
Cottbus - Senftenberg

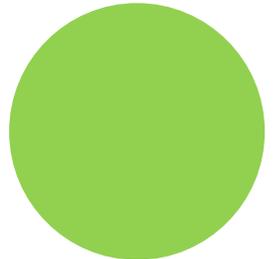
lakutezu@b-tu.de

<https://lakutezu.land>



Thesen

- 1. Zeitgenössische Kulturangebote in ländlichen Räumen gelingen, wenn die kulturellen Akteursnetzwerke Orte gelebter Vielfalt schaffen (= ohne homogene Besucher*innenschaft)**
- 2. Kulturelle Akteure im ländlichen Raum sind darauf angewiesen ihre Netzwerke und kulturellen Formate kontinuierlich weiterzuentwickeln (Förderungen langfristiger anlegen und Innovation auf struktureller Ebene nicht zur Fördervoraussetzung machen)**



Vernetztes Handeln für Kultur in ländlichen Räumen (NetKulaeR)



Christine Wingert
Dr. Robert Peper

Inwiefern unterstützen regionale Netzwerkstellen Kulturschaffende in ländlichen Räumen bei der Umsetzung bereichsübergreifender Projekte? Strategien, Ressourcen, Hemmnisse

Gefördert durch:

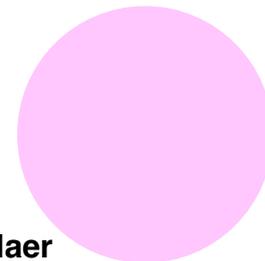


aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

**KULTURPOLITISCHE
GESELLSCHAFT E.V.**

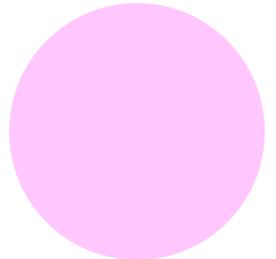
netkulaer@kupoge.de

<https://www.kupoge.de/studie-netkulaer>



Thesen

- 1. Regionale Netzwerkstellen ermöglichen den Austausch zwischen Kultureinrichtungen und Kulturschaffenden, sie schaffen Synergien und initiieren Kooperationen für ein vielfältiges und vitales Kulturleben in der Region.**
- 2. Regionale Netzwerkstellen haben ein breites Angebot an Formaten, um gute Bedingungen für Kultur in ländlichen Räumen zu schaffen, von Fördermittelseminaren über aufsuchende Beratung bis hin zu regionalen Konferenzen, die Kulturschaffende, Politik und Verwaltung vernetzen.**



Kommunale Kulturarbeit in den Landkreisen (KoKuLa)

Julia Diringer
Dr. Beate Hollbach-Grömig

Ziel des Vorhabens ist es, die Rahmenbedingungen, Strukturen, Aktivitäten und Strategien der Kreisverwaltungen insbesondere in ländlichen Regionen systematisch zu erfassen, zu analysieren und daraus Empfehlungen für die Weiterentwicklung der kommunalen Kulturarbeit der Kreise abzuleiten.

Gefördert durch:



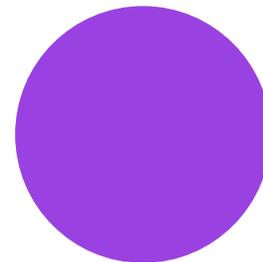
Bundesministerium
für Ernährung
und Landwirtschaft

aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Deutsches Institut
für Urbanistik

www.difu.de/17837



Thesen

1. Die Kulturverwaltungen übernehmen eine **vernetzende Funktion**. Sie bieten niedrigschwellige Austausch- und Vernetzungsformate für die unterschiedlichen Kulturakteure im Kreis. So entstehen **Überblick und gegenseitiges Verständnis** über bestehende Herausforderungen und Ideen, um viele Menschen am Kulturangebot in einem Landkreis zu beteiligen.
2. Die Verwaltung richtet ihre **Unterstützungs- und Beratungsangebote** entlang der spezifischen **Bedarfe der ehrenamtlich Engagierten** im Kulturbereich aus und stärkt so ihr Engagement.

